

Hauptstrahlungskeule trifft Schwalbenohrl und Sacke

Streit um Mobilfunk wird mit harten Bandagen geführt / Anwohner sammeln Krebsdaten

Von Hubertus Heuel

ATTENDORN.

Der Streit um die neue Mobilfunkanlage der Firma O2 auf dem Attendorner Rathaus wird mit harten Bandagen geführt.

Wolfgang Hilleke vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt warf O2 „dreistes Verhalten“ vor. Zur Erinnerung: Der Mobilfunkbetreiber hatte den neuen Sender Anfang der Woche klammheimlich auf dem Hochhaus an der Stettiner Straße installiert, obwohl er von der Kreisverwaltung in Olpe, der zuständigen Baubehörde, dafür gar keine Genehmigung erhalten hatte. Die Stadt Attendorf hat beim Kreis inzwischen beantragt, O2 die Nutzung der Anlage zu untersagen. Allerdings hatte die Firma im Verfahren vor dem Verwaltungsgericht in Arnsberg gegen die Stadt gesiegt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, der Betrieb des Senders wäre somit illegal.



Mit einer solchen bikonischen Messantenne ermittelt die Stadt die Strahlungswerte rund um das Hochhaus.

Pikant wird die ganze Angelegenheit dadurch, dass ausgerechnet die Stadtwerke, ein Tochterunternehmen der Stadt, O2 den notwendigen Stromanschluss auf dem Hochhaus bereit gestellt haben. Roland Schwarzkopf,

Geschäftsführer der Stadtwerke, verteidigte dieses Vorgehen gestern: „Meine Mitarbeiter sind verpflichtet, einen Kunden ans Netz zu nehmen, wenn der Anschluss ordnungsgemäß eingerichtet worden ist.“ Er könne sich

nicht in politische Dinge einmischen, so Schwarzkopf, aber: „Wenn das Bau- oder das Ordnungsamt mir sagen, die Anlage von O2 sei illegal, dann schalten wir den Anschluss wieder ab.“ Bislang sei er jedoch von niemandem aus dem Rathaus dazu aufgefordert worden.

Auf dem Hochhaus stehen jetzt drei funktionsbereite GSM-Sender von t-mobile, Vodafone und O2. Die Hauptstrahlungskeule trifft aber nicht die Bewohner des Hochhauses oder dessen unmittelbare Umgebung, sondern vor allem das Baugebiet Auf dem Sacke und große Teile des Schwalbenohls. Dort werde sich die hochfrequente, elektromagnetische Strahlung nun verdoppeln oder verdreifachen, prognostizierte Wolfgang Hilleke.

Gerüchte einer erhöhten Krebsrate machen bereits die Runde. Ralf Rameil, der mit Frau und Kindern in der Stettiner Straße wohnt: „Glaubt man den Anwohnern des Schwalbenohls, dann haben im Umkreis des Hochhauses offenbar die Fälle der Krebserkrankungen zugenommen.“ Diesen Zustand könne man nicht länger hinnehmen. Um die Zahl der Schwereerkrankungen belegen zu können, plant die Initiative um Rameil deshalb die Erstellung einer entsprechenden Kartei. Wem Fälle von Krebs oder anderen schweren Erkrankungen in den letzten Jahren bekannt sind oder wer selbst Angehöriger oder Betroffener ist, kann sich unter mobilfunk-hochhaus@attendorf.de mit Rameil in Verbindung setzen. Er wird diese Daten erfassen und nach der Auswertung an verschiedene Behörden weiterleiten. Zudem wollen Rameil und seine Mitstreiter in den nächsten Tagen Infoblätter an die Haushalte im Umkreis des Hochhauses verteilen.

□ Lesen Sie dazu unseren Kommentar auf Lokalseite 2



Ralf Rameil, hier mit Ehefrau Regina und den Kindern Carlo Pablo und Lorena, will jetzt die Daten von Krebs und anderen schweren Erkrankungen sammeln.